

II-3655 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode
Wien, am 16. Dezember 1985

Zl. 10.001/63-Parl/85

1670 IAB

1985 -12- 23

zu 1647 J

An die
PARLAMENTS DIREKTION

Parlament
1017 WIEN

Auf die Anfrage der Abgeordneten BERGMANN und Genossen vom
22. Oktober, Nr. 1647/J, betreffend das Kunsthistorische Museum,
beehre ich mich wie folgt zu antworten:

Einleitend scheinen mir einige grundlegende Feststellungen zum
Thema erforderlich.

Bekanntlich waren Anfang der Siebziger-Jahre die Fassaden, sowohl
des Kunsthistorischen als auch des Naturhistorischen Museums, in
einem sehr desolaten Zustand und in manchen Bereichen sogar ab-
sturzgefährdet.

Die Eingänge am Ring und am Maria Theresien-Platz mußten damals
mit Schutzgerüsten abgesichert werden, um einen gefahrlosen Zu-
gang zu ermöglichen.

Über Initiative des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung
wurden die Fassaden unter Einsatz von vielen Millionen Schilling in-
stand gesetzt und saniert. Darüber hinaus wurden auch im Inneren des
Kunsthistorischen Museums umfangreiche Sanierungs- und Verbesserungs-
maßnahmen durchgeführt.

- 2 -

Im Hinblick darauf, daß angesichts der Beeinträchtigungen durch die Luftverschmutzung sowie durch die erfreulich gestiegenen Besucherzahlen die klimatischen Verhältnisse im Inneren des Gebäudes nicht mehr den strengen Anforderungen entsprachen, wurden Gutachten in Auftrag gegeben, um Lösungsvorschläge zu erlangen. Im Zuge dieser Gutachten wurden sodann eine Reihe von Versuchen durchgeführt, die angesichts der besonderen Anforderungen an das Raumklima sehr zeit- und kostenaufwendig waren.

Diese Untersuchungen sind nunmehr weitgehend abgeschlossen, sodaß mit den konkreten Arbeiten für eine Verbesserung der klimatischen Verhältnisse begonnen werden kann.

Neben der Lüftungs- und Befeuchtungsanlage ist aus der Sicht des Museums, (aber auch aus der Sicht des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung) die Sanierung des Foyer-Bereiches mit Kasse, Verkaufsladen, Buffet, Garderobe und der Einbau eines Aufzuges, insbesondere für Behinderte, besonders vordringlich. Einzelne dieser Arbeiten werden voraussichtlich bereits im kommenden Jahr abgeschlossen werden können.

Insgesamt betrugen die Zuweisungen an das Kunsthistorische Museum unter den Budgettiteln Anlagen und Aufwendungen in den Jahren 1980 bis 1985 86 Mio. S. (54,4 Mio. Aufwendungen und 31,7 Mio. S Anlagen).

Auf die einzelnen Fragen darf ich wie folgt antworten:

Zur Frage 1 darf ich einen Brief des Ersten Direktors des Kunsthistorischen Museums an den Erstanfragesteller wiedergeben, zu dessen Zitierung und Verwendung ich ausdrücklich ermächtigt wurde.

Er hat den nachstehenden Wortlaut:

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM
DER ERSTE DIREKTOR

Wien, 1985-10-18

Herrn Abgeordneten
Kurt Bergmann
Nationalrat

Dr. Karl-Renner-Ring 3

1017 W i e n

Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Einem Artikel in der Wochenpresse entnehme ich, daß Sie wegen angeblicher Mißstände im Kunsthistorischen Museum eine Anfrage an den Herrn Bundesminister Fischer gerichtet haben. Da die Wochenpresse daraus einige Dinge zitiert, die so unsinnig sind, daß ich nicht annehmen kann, daß Sie auch tatsächlich solche Sachen behaupten, wäre ich für ein klärendes Wort sehr dankbar. Sollten Sie freilich wirklich erklären, daß Blasen auf Bildern unseres Museums in unsachgemäßer Weise abgesichert wurden, muß ich namens meiner Mitarbeiter auf das allerschärfste dagegen protestieren. und eine derartige Behauptung als Diffamierung zurückweisen. Gleichzeitig lade ich Sie und jene Herren, die mit Ihnen - immer dem Artikel der Wochenpresse folgend - Ihre Anfrage mitunterzeichneten, ein, sich bei uns im Museum von der Unrichtigkeit Ihrer Behauptung zu überzeugen. Ich wäre froh, könnte ich Ihnen die Situation so schildern, wie sie sich tatsächlich verhält. Ich kann das alles entsprechend auch belegen, denn auch das übrige was in dem Artikel Ihnen in den Mund gelegt wird, so etwa, daß das Geld für die Sanierung der Fenster nicht bereitgestellt wird, entspricht jedenfalls so, wie es der Wochenpresse zu entnehmen ist, keinesfalls den Tatsachen. Da ich annehmen muß, daß Sie sich ernsthaft mit dieser Sache beschäftigen wollen und wohl nicht wider besseres Wissen oder in völliger Unkenntnis der Tatsachen irgendwelche Gerüchte, die kolportiert werden mögen, aufgreifen und dabei noch durch Tageszeiten verbreiten lassen, darf ich Ihre Antwort und Ihren Besuch erwarten.

b.w.

Soweit es meine Verpflichtungen gestatten, stehe ich Ihnen und den anderen Herren, die sich um das Museum Sorgen machen, jederzeit gerne zur Verfügung. Ich freue mich jedenfalls, wenn sich jemand um unser Museum Sorge macht, und es schiene mir, daß dann ihre Energie dort nutzvoll eingesetzt werden könnte, wo wir tatsächlich eine Hilfe der Politiker brauchen.

Nehmen Sie, sehr geehrter Herr Abgeordneter, meine besten Empfehlungen entgegen

Ihre

Hermann Fillitz

(Univ.Prof.Dr.Hermann Fillitz)

cc: Herrn Bundesminister
Dr..Heinz Fischer
Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Herrn Parteiobmann
Dr. Alois Mock
ÖVP, Wien

- 5 -

ad 2) und 3):

Dem Kunsthistorischen Museum wurden - abgesehen von den enorm hohen Aufwendungen für die Generalsanierung der Schatzkammer - in den Jahren 1980 bis 1985 Gesamtmittel von etwa 86 Mio. S aus dem Budget zur Verfügung gestellt.

In den kommenden vier Jahren ist mit Aufwendungen von etwa 100 Mio.S für das Kunsthistorische Museum zu rechnen.

ad 4):

Ein Sektionsleiter für die Sektion III des Wissenschaftsministeriums wird mit Beginn des Jahres 1986 neu bestellt werden.

ad 5):

Die hier genannte Aufgabe der Pflege und Erhaltung österreichischer Kunstschatze stellt sich nicht erst seit der Diskussion über ein neues Museumskonzept, sondern war und ist unabhängig von Plänen für Neuerungen in der österreichischen Museumslandschaft zu erfüllen.

Ich habe in diesem Zusammenhang volles Vertrauen in die Sammlungsleiter der österreichischen Museen und bin überzeugt, daß sie die hier skizzierte Aufgabe mit großem Verantwortungsbewußtsein und nach besten Kräften erfüllen.

ad 6):

Eine Ausgliederung der Museen aus der Hoheitsverwaltung ist nicht beabsichtigt.

ad 7):

Die Zahl der Besucher in den österreichischen Bundesmuseen hat sich seit 1970 mehr als verdoppelt. Die für Ende 1986 zu erwartende Wiedereröffnung der Schatzkammer wird voraussichtlich zu einer weiteren Steigerung

der Besucherzahlen der Bundesmuseen beitragen.

In diesem Zusammenhang muß allerdings berücksichtigt werden, daß mehr als die Hälfte der für das Jahr 1987 zu erwartenden Besucher auf das Kunsthistorische Museum und die Schatzkammer entfallen wird.

Die Gesamtrenovierung der Schatzkammer und die Sanierungsmaßnahmen für das Kunsthistorische Museum stehen daher nicht zuletzt im Zusammenhang mit den steigenden Besucherzahlen.

ad 8) und 9):

Was die Organisationsstruktur der Museen betrifft, darf ich auf das Museumskonzept verweisen; kalendermäßige Daten zu nennen halte ich für verfrüht, wobei verschiedene Maßnahmen nicht nur von den Intentionen des Wissenschaftsministeriums, sondern auch von Entwicklungen des Staatshaushaltes oder überhaupt von Faktoren, die vom Bund nicht einseitig bestimmbar sind (wie z.B. Verhandlungen im Zusammenhang mit dem Salesianerinnen-Kloster) abhängen.

Wolfgang Fischer